

Seenlandschaften als Spiegelbilder unserer Gesellschaft = Paysages lacustres, reflet de notre société

Autor(en): **Riedo, Elise**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **55 (2016)**

Heft 4: **Masterplan + Freizeit = Masterplan + loisirs**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seenlandschaften als Spiegelbilder unserer Gesellschaft

Sogenannte «natürliche» Landschaften sind für die Freizeitgestaltung besonders attraktiv. Doch sobald sie von der Bevölkerung erobert werden, sind sie bedroht. Welchen Wert wollen wir unserer Freizeitgestaltung einräumen oder unserem Wunsch, am See zu wohnen – und was lassen wir der Natur übrig? urbaplan's Vorschlag beruht auf einer sensiblen Lesart der Ufer des Neuenburgersees.

Paysages lacustres, reflet de notre société

Les paysages dits «naturels» sont particulièrement attractifs pour un usage récréatif. Mais une fois conquis, ils sont en péril. Alors quelle part donner à nos usages divergeants du paysage, comme l'habitat et les loisirs, et quelle part doit être laissée à la nature? urbaplan a proposé d'ouvrir la réflexion par une lecture sensible des rives du lac de Neuchâtel.

Elise Riedo

Was ist Landschaft anderes als ein Spiegel unserer Gesellschaft? Die aktuelle Beschäftigung mit Landschaft zeigt grundsätzliche Fragen zu Werten und Herausforderungen auf, mit denen wir konfrontiert sind: Landschaftsplanung, -konservierung, -aufwertung... all diese Ziele sind schwer in Einklang zu bringen, was sie paradoxerweise zu einer stimulierenden Quelle der Kreativität werden lässt. Lösungsvorschläge und Ideen für ein Gleichgewicht zwischen

Qu'est-ce que le paysage sinon le reflet de notre société? Les préoccupations actuelles liées au paysage mettent en exergue les questions de fond sur les valeurs et les défis auxquels nous sommes confrontés: aménager, conserver, mettre en valeur... autant d'objectifs qu'il est difficile de concilier, et qui les rendent paradoxalement stimulants car source de créativité. Proposer des amorces de solutions, des équilibres que l'on nomme parfois des compromis, permettent égale-



1 La Pointe du Grain: Bundesinventar der Landschaft und einer der schönsten Strände des Kantons. La Pointe du Grain: inventaire fédéral du paysage et l'une des plus belles plages du canton.

mehreren Sichtweisen, die manchmal als Kompromisse bezeichnet werden, ermöglichen es ebenfalls, «geschlossen» hinter einem verbindenden Projekt zu stehen, und vereinfachen dessen Verinnerlichung und Konkretisierung.

Obwohl sie einem ständigen Wandel unterliegen, sind sogenannte «natürliche» Landschaften eigentlich nicht erneuerbar. Wurden sie erst einmal zerstört, ist ihre Ursprünglichkeit für immer verloren, darin liegt die gesamte Begründung ihrer Schwürdigkeit. Doch diese Landschaften üben auf uns Spaziergänger, Badende, Radfahrer auch eine starke Anziehungskraft aus. Welchen Wert geben wir divergierenden Nutzungsansprüchen wie Erholung und Wohnen – und was bleibt Natur?

Das «Landschaftsprojekt», Skizze des Richtplans

Das Amt für Raumentwicklung des Kantons Neuenburg muss sich mit dieser sensiblen Frage auseinandersetzen, um den Zielvorgaben der Projektbögen S_31 «Landschaftserhaltung und -aufwertung» sowie S_33 «Schutz und Management der Seeufer» seines kantonalen Richtplans gerecht zu werden. Mitarbeiter des beauftragten Unternehmens urbaplan schritten die 30 Kilometer zu Fuss ab und schlugen dann vor, mittels einer sensiblen Lesart der Ufer des Neuenburgersees Denkanstösse zu liefern. Diese Entzifferung ermöglichte zugleich das Erkennen regelrechter Lieblingsplätze in dieser Landschaft: ungewöhnliche Orte, besonders bezaubernde Stimmungen, Bereiche, die zu Projekten inspirieren. Eine Erfassung der bestehenden und potenziellen Konflikte zwischen den verschiedenen Nutzern floss ebenfalls in die Überlegungen ein. Weitere Analysen (sanfte Mobilität, Zugänglichkeit, Umfang der schutzwürdigen Bereiche...) sowie mehrere auf Kantons-ebene durchgeführte Studien über das Naturerbe und die Pfahlbaustätten vervollständigten diese globale Diagnose.

Alle diese Elemente haben sich nach und nach um ein «Landschaftsprojekt» herum zu einem Ganzen zusammengeschlossen. Diese Skizze eines Richtplans ermöglichte die Verankerung und Feinspatialisierung zahlreicher Vorschläge auf einer für die Beteiligten im Alltag sehr ausdrucksstarken Ebene.

Ja zum Konsens – in jedem Bereich, aber nicht überall

Im Juni 2013 wurden die circa 60 Beteiligten (Gemeinden, Interessensgruppen, Nutzer) anlässlich eines partizipativen Workshops angesprochen, welcher die Diagnose und das Projekt inhaltlich bereicherte, ebenso wie die regelmässigen Sitzungen mit den betroffenen Bundesstellen sowie mit Neuenburg Tourismus. Eine öffentliche Vorvernehmlassung bei elf Gemeinden und Interessengruppen vervollständigte den Ansatz.

Bei jeder dieser Etappen standen sich natürlich die Erwartungen der Umweltschützer und jene der Entwickler gegenüber. Es entstand jedoch ein starker

ment de «faire société» autour d'un projet fédérateur, et facilitent son appropriation et sa concrétisation.

Bien qu'en perpétuels changements, les paysages dits «naturels» sont en fait non renouvelables. Détruits, ils sont perdus à jamais et c'est pourquoi leur protection prend tout son sens. Mais ces paysages sont également attractifs pour nous, promeneurs, baigneurs, cyclistes... Alors quelle part donner à nos usages récréatifs, à nos caprices d'habiter au bord du lac, et que laisser à la nature?

Le «projet de paysage», esquisse du plan directeur

Le canton de Neuchâtel, à travers son service d'aménagement du territoire (SAT) s'est confronté à cette délicate question pour répondre aux objectifs des fiches S_31 «Préserver et valoriser le paysage» et S_33 «Protéger et gérer les rives des lacs» de son plan directeur cantonal. C'est en parcourant les 30 km de rives à pied, que le mandataire, urbaplan, a proposé d'ouvrir la réflexion par une lecture sensible des rives qui a permis, au passage, d'identifier de véritables «coups de cœur» paysagers: lieux insolites, ambiances au charme particulier, secteurs incitant au projet. Un relevé des conflits - existants et potentiels - entre les différents usages a également nourri la réflexion. D'autres analyses (mobilité douce, accès, périmètres de protection...) et plusieurs études cantonales sur les valeurs naturelles et palafittiques des rives ont complété ce diagnostic.

Tous ces éléments ont petit à petit fait corps autour d'un «projet de paysage». Cette esquisse de plan directeur a permis d'ancrer et de spatialiser finement de nombreuses propositions à un niveau très éloquent pour les acteurs du quotidien.

Créer un consensus: de tout mais pas partout

C'est en juin 2013 que ces acteurs, environ 60 personnes (communes, groupes d'intérêts, usagers), ont été sollicités lors d'un atelier participatif qui a enrichi le diagnostic et le projet, tout comme les séances régulières avec les services de l'Etat concernés et Tourisme Neuchâtelois. Une pré-consultation publique auprès des 11 communes et groupes intéressés a complété la démarche.

A chacune de ces étapes, les attentes des défenseurs des milieux naturels et développeurs se sont évidemment opposées. Mais un consensus fort a émergé pour conserver la diversité des paysages, leur rareté et leur attractivité. En bref, il a été admis que l'on peut offrir de tout, mais pas partout. Et l'équilibre s'est peu à peu établi autour des ambitions suivantes:

- S'appuyer et valoriser les secteurs déjà fortement anthropisés tels que les plages et ports,
- Optimiser et compléter les réseaux d'espaces publics et de mobilités douces,
- Conserver et valoriser la biodiversité dans les embouchures et biotopes connus,
- Prioriser et hiérarchiser les interventions des collectivités publiques.

Konsens zum Erhalt der landschaftlichen Vielfalt, ihrer Seltenheit und Attraktivität. Kurzum, man kam überein, dass alles angeboten werden kann, aber nicht überall. So setzte sich allmählich ein Gleichgewicht zwischen folgenden Zielsetzungen durch:

- bereits massiv anthropogene Bereiche wie Strände und Häfen stärken und aufwerten,
- das Netzwerk der öffentlichen Freiflächen und der sanften Mobilität optimieren und vervollständigen,
- die Biodiversität der Mündungen sowie der bekannten Biotope bewahren und aufwerten,
- die Eingriffe der öffentlichen Körperschaften priorisieren und hierarchisieren.

Den passenden Interventionsgrad finden

Das andere zu findende Gleichgewicht betraf die Suche nach dem passenden Detaillierungsniveau. Ein kantonaler Richtplan zielt nicht darauf ab, alles zu regeln, und muss den passenden Interventionsgrad haben. Den kommunalen Stellen sowie Dritten muss ausreichend Spielraum gelassen werden.

Der Schwerpunkt des Richtplans beruht auf drei allgemeinen Grundsätzen für primäre und sekundäre Umsetzungsmassnahmen, die getrennt erfasst sind. Ein Teil davon ist rechtlich bindend, während der andere detailreicher ist und lediglich Empfehlungscharakter besitzt:

- Natur, Landschaft und Erbe: Eine der primären Massnahmen schlägt die Einrichtung eines weitläufigen Parks auf der Ebene des Ballungsraums Neuenburg vor, in dem Freizeitgestaltung und wachsende Artenvielfalt vereint auftreten.
- Urbanisierung und Tourismus: Hierarchisierung prioritärer und sekundärer Entwicklungsbereiche, wobei einige Stätten für ein umfangreiches öffentliches Programm am Seeufer reserviert wurden.
- Sanfte Mobilität und Schifffahrt: Der Seeweg Neuenburgersee, der dem Ufer fast durchgehend folgt, wird durch touristisch ansprechende Stätten ergänzt, doch in seinen natürlichen Bereichen aus dem Fokus genommen. Aquarius, ein unter anderem auf Gewässerökologie und Fischereibiologie spezialisiertes Büro, brachte seine Expertise bei der Definition der Entwicklungsbereiche der Sportschifffahrt und schützenswerten Zonen ein.

Die zweite Konsultationsphase ist nunmehr beendet. Der Richtplan wird mit dem Ziel, Anfang 2017 vom Staatsrat genehmigt zu werden, abgeschlossen. Die festgelegten Massnahmen werden danach von verschiedenen staatlichen Behörden und den Gemeinden mit ihren lokalen Planungswerkzeugen umgesetzt.

Trouver la bonne hauteur de vol

L'autre équilibre à trouver a été celui du bon niveau de détail. En effet, un plan directeur cantonal n'a pas pour ambition de tout régler et se doit d'avoir la bonne hauteur de vol. Réserver une marge de manœuvre suffisante pour les autorités communales et les tiers est nécessaire.

Le plan directeur s'articule ainsi autour de trois principes généraux déclinés en mesures de mise en œuvre (phares et secondaires), dans deux cahiers distincts, l'un de portée liante, l'autre indicatif (et plus détaillé):

- Nature, paysage et patrimoine: une des mesures phares propose de créer un vaste parc à l'échelle de l'agglomération de Neuchâtel mêlant loisirs et gain de biodiversité.
- Urbanisation et tourisme: des secteurs prioritaires et secondaires de développement ont été hiérarchisés et quelques sites ont été réservés pour un programme public d'envergure au bord du lac.
- Mobilité douce et navigation: le «Sentier du lac» qui longe la rive presque de part en part, est complété dans les lieux touristiques, mais maintenu en retrait dans les secteurs naturels. Aquarius, bureau spécialiste des milieux lacustres a également apporté son expertise pour définir les secteurs de développement pour la navigation de plaisance et les secteurs à préserver.

La deuxième phase de consultation est désormais terminée. Le plan directeur sera finalisé dans la perspective d'une approbation par le Conseil d'Etat début 2017. Les mesures définies seront ensuite mises en œuvre par divers services de l'Etat et par les communes à travers leurs outils de planification locale.

2 Übersicht des Richtplans und vergrößerter Auszug (Version der Konsultationsphase, März 2016).
Plan de synthèse du plan directeur et extrait agrandi (version en consultation, mars 2016).



2

Données du projet

Auteurs du projet: Urbaplan: Elise Riedo, paysagiste-urbaniste; Raphael Seyfried, architecte-paysagiste, Bruno Maréchal, géographe-urbaniste, Norbert Jouval, urbaniste.
 Aquarius: Blaise Zaugg, Docteur ès sciences
 Service d'Aménagement du territoire du canton de Neuchâtel, Section Planification cantonale: Dominique Robyr Soguel, urbaniste cheffe de section, Grégory Huguélet, aménagiste